

Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes durch Deckblatt Nr. 54

Markt Pilsting
Landkreis Dingolfing-Landau



Fassung vom 29.03.2021

Planung:



Frauenberger Str. 13
84166 Adlkofen
Tel.: 08707 / 756 99 46

Äußere Neumarkter Str. 80
84453 Mühldorf am Inn
Tel.: 08631 / 302 84 50
E-Mail: info@landschafttraum.com
Internet: www.landschafttraum.com

Bearbeitung:

Bianca Hallschmid, Landschaftsarchitektin

.....
Beatrice Schötz, Landschaftsarchitektin

Inhaltsverzeichnis

1.	ANLASS UND ZIEL DER FLÄCHENNUTZUNGS- UND LANDSCHAFTSPLANÄNDERUNG	4
1.1	ANLASS DER ÄNDERUNG	4
1.2	STÄDTEBAULICHES ZIEL DER PLANUNG.....	4
2.	BESCHREIBUNG DES PLANUNGSGEBIETES	5
2.1	GEOGRAPHISCHE LAGE UND VERKEHRSANBINDUNG	5
2.2	EINSPEISEPUNKT	5
2.3	IMMISSIONSSCHUTZ	5
	UMWELTBERICHT	6
2.4	EINLEITUNG	6
2.4.1	<i>Rechtliche Grundlagen</i>	6
2.4.2	<i>Abgrenzung und Beschreibung des Plangebietes</i>	6
2.4.3	<i>Inhalt und Ziele der Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung</i>	7
2.4.4	<i>Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten umweltrelevanten Ziele und ihrer Berücksichtigung</i>	7
2.5	BESTANDSAUFNAHME UND BEWERTUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN EINSCHLIEßLICH DER PROGNOSE BEI DURCHFÜHRUNG DER PLANUNG.....	10
2.5.1	<i>Schutzgut Mensch</i>	10
2.5.2	<i>Schutzgut Tiere und Pflanzen</i>	11
2.5.3	<i>Schutzgut Boden</i>	13
2.5.4	<i>Schutzgut Wasser</i>	13
2.5.5	<i>Schutzgut Luft und Klima</i>	14
2.5.6	<i>Schutzgut Landschaftsbild</i>	14
2.5.7	<i>Schutzgut Kultur- und Sachgüter</i>	15
2.5.8	<i>Wechselwirkungen</i>	16
2.6	PROGNOSE ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES UMWELTZUSTANDES BEI NICHTDURCHFÜHRUNG DER PLANUNG ...	16
2.7	GEPLANTE MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG, VERRINGERUNG UND ZUM AUSGLEICH DER NACHTEILIGEN AUSWIRKUNGEN	16
2.8	ALTERNATIVE PLANUNGSMÖGLICHKEITEN	16
2.9	BESCHREIBUNG DER METHODIK UND HINWEISE AUF SCHWIERIGKEITEN UND KENNTNISLÜCKEN	16
2.10	MAßNAHMEN ZUR ÜBERWACHUNG (MONITORING)	16
2.11	ALLGEMEIN VERSTÄNDLICHE ZUSAMMENFASSUNG.....	16
3.	VERFAHRENSVERMERK FLÄCHENNUTZUNGS- UND LANDSCHAFTSPLAN	18

ANHANG

- Rechtskräftiger Flächennutzungs- und Landschaftsplan
- Flächennutzungs- und Landschaftsplan mit Deckblatt Nr. 54

1. Anlass und Ziel der Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung

1.1 Anlass der Änderung

Der Markt Pilsting hat am 19.10.2020 beschlossen, den Flächennutzungs- und Landschaftsplan mittels Deckblatt Nr. 54 zu ändern.

Das Deckblatt mit einer Größe von ca. 2,76 ha setzt sich wie folgt zusammen:

- 1,77 ha Sonstiges Sondergebiet Erneuerbare Energien
- 0,99 ha Eingrünung und Ausgleichsfläche

Der Geltungsbereich beinhaltet folgende Fl.-Nr.: 4451 und 4461, Gemarkung Waibling.

Im rechtskräftigen Flächennutzungs- und Landschaftsplan ist der Bereich als landwirtschaftliche Fläche dargestellt. Diese soll nun als „Sondergebiet Photovoltaikanlage Peigen-West“ gemäß §11, Abs. 2 BauNVO ausgewiesen werden, um die Voraussetzungen zur Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage zu schaffen. Parallel zur Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung wird der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan „SO Solarpark A92 Peigen-West“ aufgestellt.

1.2 Städtebauliches Ziel der Planung

Ziel des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes ist es, eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln.

Die geplante Fläche befindet sich in einem Korridor von 200 m nördlich der Bundesautobahn A92. Mit der EEG-Novelle zum 11.08.2010 (vgl. § 37 Abs. 1 Nr. 2c Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG 2021) wurde diese Flächenkategorie neu eingeführt. Es handelt sich um einen vorbelasteten Standort neben der Autobahn, für welchen das Anbindungsgebot entbehrlich ist. Aufgrund der bestehenden Vorbelastung durch die Autobahn A92 liegt ein geeigneter Standort vor. Ein Standortkonzept ist für diese Fläche nicht erforderlich (gemäß Schreiben Oberste Baubehörde vom 14.01.2011).

Im parallel aufzustellenden vorhabenbezogenen Bebauungsplan wird Baurecht ausschließlich für die Photovoltaikanlage geschaffen. Die Nutzung ist befristet auf die mögliche Funktions- und Betriebszeit (ca. 25-30 Jahre), danach wird das Grundstück wieder der ursprünglichen Nutzung (Landwirtschaft) zur Verfügung gestellt. Der Rückbau nach Betriebsende wird privatrechtlich vereinbart und im vorhabenbezogenen Bebauungsplan gemäß § 9 Abs. 2 mit Festlegung der Folgenutzung festgesetzt.

2. Beschreibung des Planungsgebietes

2.1 Geographische Lage und Verkehrsanbindung

Der Standort befindet sich im Gemeindegebiet des Marktes Pilsting, südwestlich des Marktes Pilsting und des Ortsteils Peigen, in unmittelbarer Nähe nördlich zur Autobahn A92.

Die verkehrliche Anbindung erfolgt über die Staatsstraße 2074 und die Kreisstraße DGF 6 nach Peigen. Von dort wird das Sondergebiet über den Strohmeierweg und einen vorhandenen Wirtschaftsweg an der östlichen Grundstücksecke erschlossen.



Kartengrundlage: Topographische Karte

2.2 Einspeisepunkt

Die Einspeisung für die Photovoltaikanlage erfolgt über eine neu zu errichtende Trafo- und Übergabestation innerhalb des Geltungsbereichs, auf dem Flurstück 4461, Gemarkung Waibling.

2.3 Immissionsschutz

Auf der Südseite des Planungsgebietes befindet sich innerhalb des Untersuchungsradius von 100 m die Autobahn A92 sowie daran angrenzend östlich unseres Planungsgebietes lediglich getrennt durch die DGF 6 eine bestehende Freiflächenphotovoltaikanlage. Auf der nördlichen und westlichen Seite des Parks grenzen landwirtschaftliche Flächen und östlich sowie nordöstlich, der südliche Ortsteil von Peigen an. Die nächste Wohnbebauung liegt somit in direktem Anschluss zur geplanten Anlage. Aufgrund der topografischen Gegebenheiten (4m Höhendifferenz in Form eines Walls zwischen Autobahn A92 und geplantem Sondergebiet / dammgeführte Überführung nach Harburg) und vorhan-

dener Gehölzstrukturen kann davon ausgegangen werden, dass keine Gefahr durch Blendwirkung auf die Verkehrsteilnehmer der Autobahn ausgeht. Durch die geplante, zu pflanzende Eingrünung der Photovoltaikanlage auf der Nord-, Ost- und Westseite der Photovoltaikanlage kann eine relevante Blendung der umliegenden Gebäude ebenfalls ausgeschlossen werden.

Während der Bauphase ergeben sich Lärm- und Abgasbelastungen durch an- und abfahrende LKW in geringem Umfang für die Dauer von etwa 1-2 Monaten. Im bestimmungsgemäßen Betrieb einer Photovoltaikanlage sind Wechselrichter und Trafo die Hauptgeräuschquellen. Anhand der vom LfU ermittelten Schallleistungspegel ergibt sich, dass bei einem Abstand des Trafos bzw. Wechselrichters von rund 20 m zur Grundstücksgrenze der Immissionsrichtwert der TA Lärm für ein reines Wohngebiet am Tag sicher unterschritten wird. (Praxis-Leitfaden für die ökologische Gestaltung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen, LfU, Stand Januar 2014). Der südliche Ortsteil von Peigen stellt die nächstgelegene Wohnbebauung in direkten Anschluss an das Planungsgebiet dar. Wechselrichter und Trafo sind entsprechend der Sonneneinstrahlung mehr oder weniger aktiv, was sich auch auf die Geräuschemissionen auswirkt. Vor allem in den Wintermonaten ab 16 Uhr und nachts sind sie nicht mehr im Betrieb. Die zu erwartenden Geräuschemissionen sind somit unbedenklich.

Als mögliche Erzeuger von elektrischer und magnetischer Strahlung kommen die Solarmodule, die Verbindungsleitungen, die Wechselrichter und Transformatorstationen in Frage. Die maßgeblichen Grenzwerte der BImSchV werden dabei jedoch in jedem Fall deutlich unterschritten. Da nur Gleichströme fließen, werden auch nur magnetische Gleichfelder erzeugt. Durch die Anordnung und Verschaltung der Zellen eines Moduls und der Zusammenschaltung der Module können sich die Felder in wenigen cm Abstand verstärken oder abschwächen. Üblicherweise sind die Feldstärken in etwa 50 cm Entfernung bereits deutlich kleiner als das natürliche Magnetfeld. (Leitfaden zur Berücksichtigung von Umweltbelangen bei der Planung von PV-Freiflächenanlagen, ARGE Monitoring PV-Anlagen, Stand 27.11.2007).

Umweltbericht

2.4 Einleitung

2.4.1 Rechtliche Grundlagen

Mit der Änderung des Baugesetzbuches vom 20.07.2004 wurden die europarechtlichen Vorgaben zur Umweltprüfung im Bereich der Bauleitplanung umgesetzt.

Nach § 2 (4) Baugesetzbuch (BauGB) ist bei der Aufstellung von Bauleitplänen eine Umweltprüfung durchzuführen. Ein Verzicht auf die Umweltprüfung ist nur bei vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB und bei beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB (Innenentwicklung) möglich.

In § 1a BauGB wird die Eingriffsregelung in das Bauleitplanverfahren integriert. Die Abarbeitung der Eingriffsregelung erfolgt im Rahmen des Umweltberichtes.

2.4.2 Abgrenzung und Beschreibung des Plangebietes

Die vom Deckblatt Nr. 54 betroffene Fläche befindet sich im Gemeindegebiet des Marktes Pilsting, südwestlich von Pilsting und dem Ortsteil Peigen an der Autobahn A92.

Auf der Südseite des Planungsgebietes befindet sich innerhalb des Untersuchungsradius von 100 m die Autobahn A92 sowie daran angrenzend östlich unseres Planungsgebietes lediglich getrennt durch die DGF 6 eine bestehende Freiflächenphotovoltaikanlage. Auf der nördlichen und westlichen Seite des Parks grenzen landwirtschaftliche Flächen und östlich sowie nordöstlich, der südliche Ortsteil von Peigen an. Die nächste Wohnbebauung liegt somit in direktem Anschluss zur geplanten Anlage. Die Erschließung des Grundstückes erfolgt von der Kreisstraße DGF 6 aus nach Peigen, in den Strohmeierweg und von dort über einen vorhandenen Wirtschaftsweg an der östlichen Grundstücksgrenze. Die Zufahrt zur Anlage liegt an der südlichen Ecke der Fl.Nr. 4461, Gemarkung Waibling.

Die Fläche des Geltungsbereiches hat eine Größe von ca. 2,76 ha.

2.4.3 Inhalt und Ziele der Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung

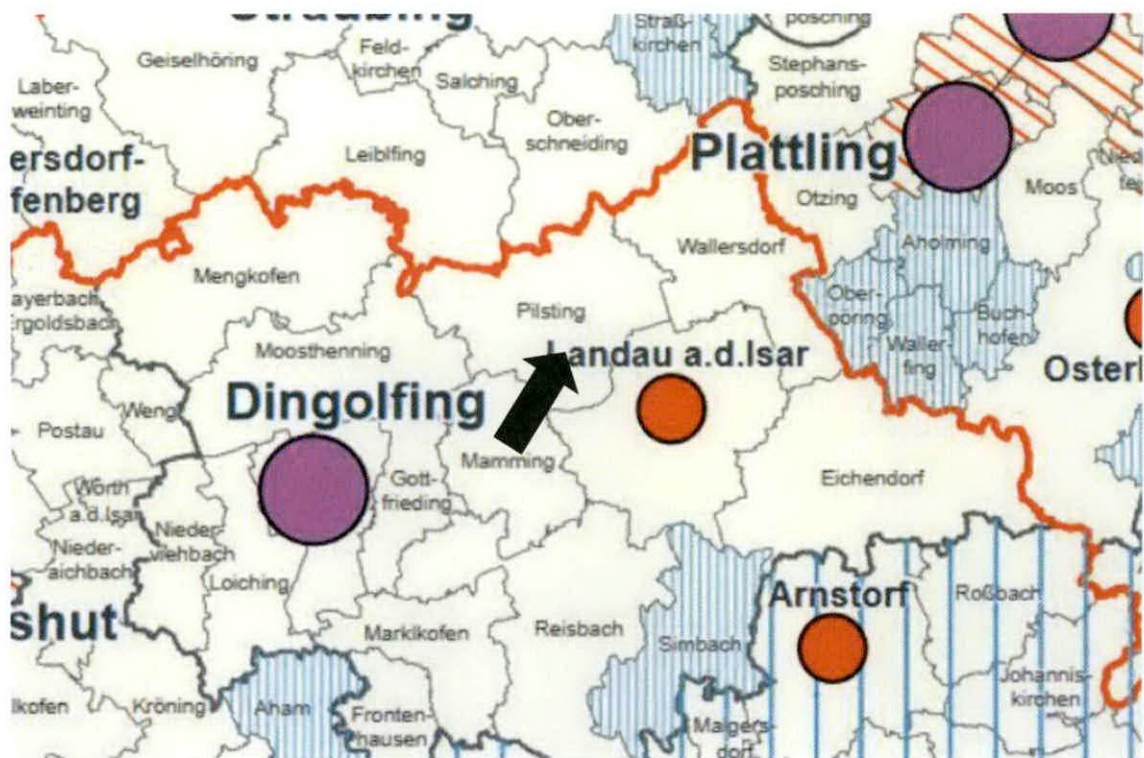
Mit der Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes einer landwirtschaftlichen Fläche in ein sonstiges Sondergebiet für erneuerbare Energien soll die baurechtliche Grundlage für die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage geschaffen werden.

2.4.4 Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten umweltrelevanten Ziele und ihrer Berücksichtigung

Neben den allgemeinen gesetzlichen Grundlagen, wie dem Baugesetzbuch, den Naturschutzgesetzen, der Immissionsschutz-Gesetzgebung, der Abfall- und Wassergesetzgebung, wurden im konkreten Fall die Inhalte des Regionalplanes (Landschaftsrahmenplan), des ABSP (Arten- u. Biotopschutzprogramm) und der Artenschutzkartierung Bayern berücksichtigt.

Landesentwicklungsprogramm Bayern / Regionalplan

Gemäß dem Landesentwicklungsprogramm des Landes Bayern (LEP 2013, Stand 1. März 2018) liegt das Planungsgebiet im Gemeindebereich Pilsting im allgemeinen ländlichen Raum, nordöstlich des Oberzentrums Dingolfing und nordwestlich des Mittelzentrums Landau a. d. Isar in der Region Landshut (13). Für das Vorhabengebiet trifft das Landesentwicklungsprogramm keine gebietskonkreten Festlegungen.

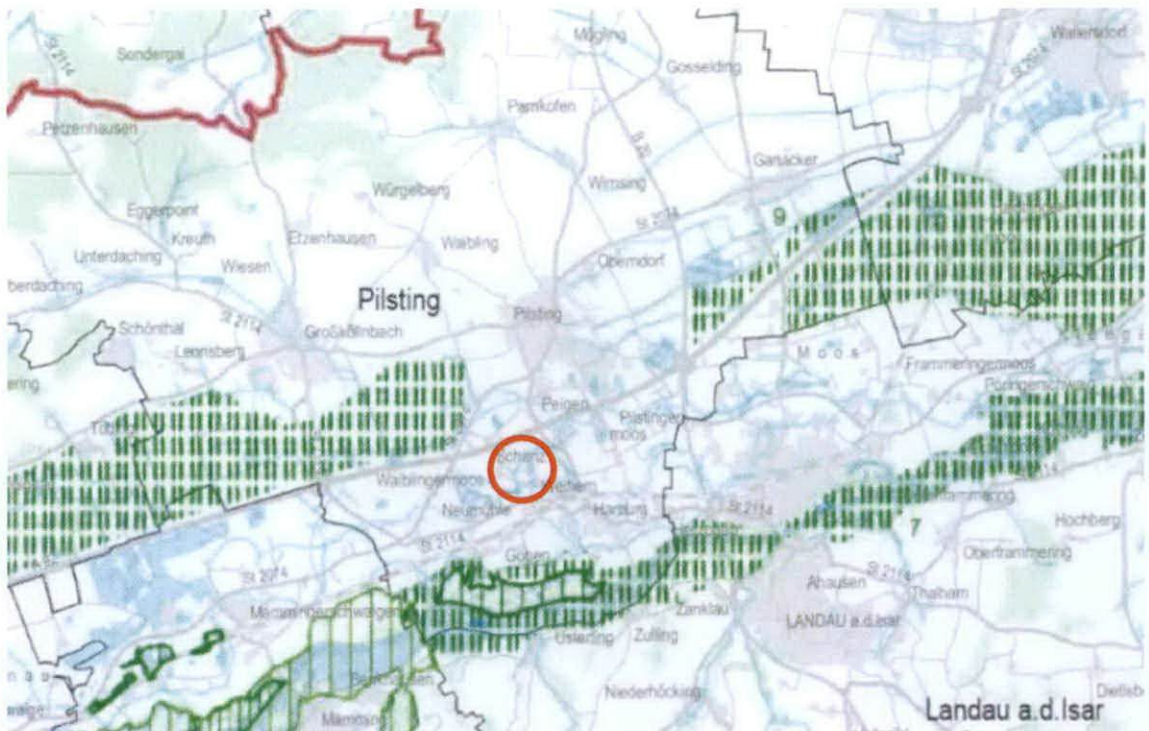


Landesentwicklungsprogramm Bayern – Strukturkarte

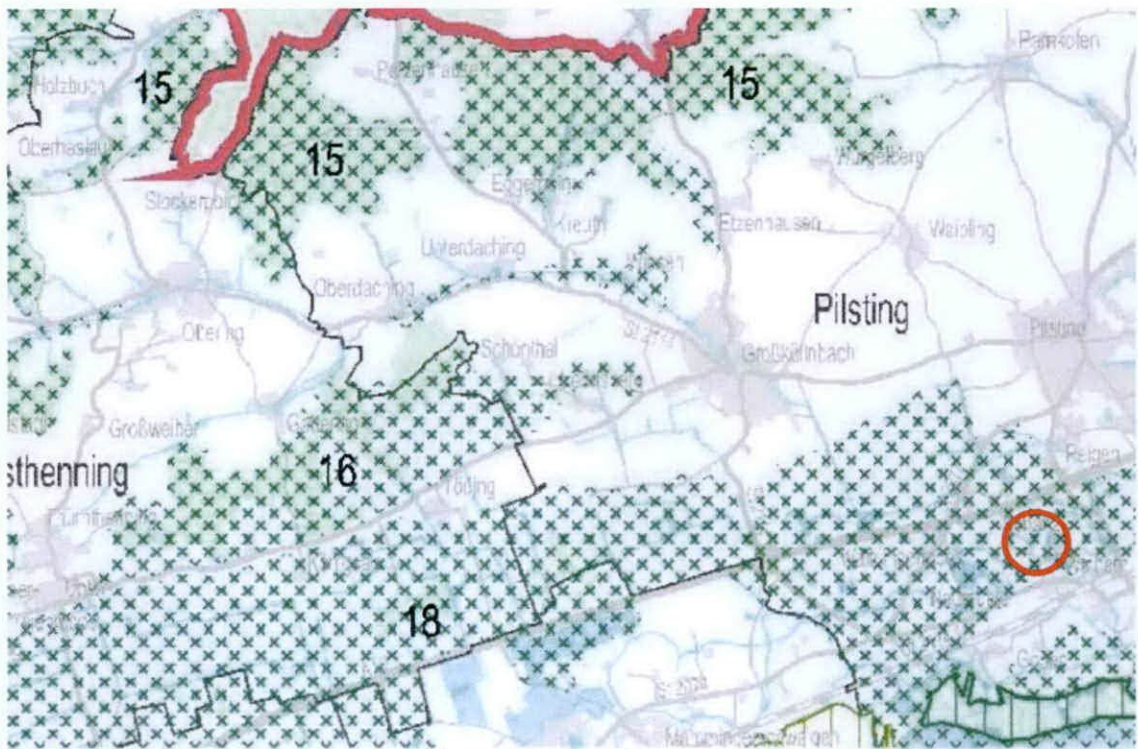
Das LEP sieht die Förderung von Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien vor und formuliert unter 6.2.1 als Ziel (Z) die verstärkte Erschließung und Nutzung erneuerbarer Energien. Dabei sollen laut dem Grundsatz (G) unter 6.2.3 „Freiflächen-Photovoltaikanlagen möglichst auf vorbelasteten Standorten realisiert werden.“

Im konkreten Fall ist durch die direkt angrenzende Autobahn A92 eine Vorbelastung gegeben. Laut Begründung zu 3.3 „Vermeidung von Zersiedelung“ werden Photovoltaik- und Biomasseanlagen explizit vom Anbindungsgebot ausgenommen, welches die Zersiedelung der Landschaft durch neue Siedlungsstrukturen vermeiden soll. Daher ist eine Anbindung der Flächen an eine Siedlungseinheit nicht notwendig. Desweiteren ist unter anderem als Ziel und Grundsatz im LEP formuliert „7.1.4 Regionale Grünzüge und Grünstrukturen (G) Insbesondere in verdichteten Räumen sollen Frei- und Grünflächen erhalten und zu zusammenhängenden Grünstrukturen mit Verbindung zur freien Landschaft entwickelt werden.“ und „7.1.6 Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt, Biotopverbundsystem (G) Lebensräume für wildlebende Arten sollen gesichert und entwickelt werden. Die Wanderkorridore wildlebender Arten zu Land, zu Wasser und in der Luft sollen erhalten und wiederhergestellt werden. (Z) Ein zusammenhängendes Netz von Biotopen ist zu schaffen und zu verdichten.“ Des Weiteren fordert der Regionalplan Landshut eine „Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten, natürliche und naturnahe Landschaftselemente sind als Grundlage eines regionalen Biotopverbundsystems zu erhalten und weiterzuentwickeln“.

Den Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms und dem Regionalplan Landshut soll vollumfänglich und dauerhaft Rechnung getragen werden. Durch die Freiflächen-Photovoltaikanlage werden die genannten Ziele und Vorgaben eingehalten. Der Ausweisung der Flächen als Sondergebiet für Photovoltaik stehen folglich keine Ziele der Landesentwicklung entgegen.



Regionalplan Region 13 Landshut – Karte Regionaler Grünzug



Regionalplan Region 12 Donau-Wald – Karte Landschaft und Erholung

Das Planungsgebiet liegt in keinem Schutz-, Vorrang- oder Vorbehaltsgebiet. Allerdings liegt die Fläche am Rande des landschaftlichen Vorbehaltsgebietes 18 „Isar, Isaraue, Niedermoorgürtel, Niederterrassen und Wiesenbrütergebiete im nördlichen Isartal“.

In einem landschaftlichen Vorbehaltsgebiet soll den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ein besonderes Gewicht zukommen.

Folgende Ziele sind für das Gebiet Nr. 18 formuliert:

- Erhalt und Optimierung des Lebensraumes der wiesenbrütenden Vogelarten durch Wiederaufnahme bzw. Beibehaltung extensiver Wiesennutzung mit der Zielsetzung, größere zusammenhängende Bereiche zu schaffen und weitere Zerschneidungen und Flächenverluste zu verhindern
- Erhalt der Auenfunktionen und Reaktivierung der Gewässerdynamik sowie Erhalt der Altwässer
- Sicherung der herausragenden Bedeutung als überregionale Biotopverbundachse
- Erhalt des Lebensraumes von Arten der Äschen- und Barbenregion
- Sicherung der Bereiche mit Pflanzenarten der Kleinseggenriede und Pfeifengras-Streuwiesen sowie Tierarten dieser Lebensraumtypen

Die Aufstellung des Bebauungsplans mit integrierter Grünordnung „SO Solarpark A92 Peigen-West“ und der damit verbundene Bau einer Freiflächen Photovoltaikanlage löst keine negativen Wirkungen auf das landschaftliche Vorbehaltsgebiet aus. Bis auf die vom Baulärm ausgehenden Störwirkungen, die nur während der Bauphase andauern, beschränken sich alle ermittelten vorhabensspezifischen Wirkfaktoren auf das direkte Plangebiet.

Die für die Schutzgebiete aufgelisteten Schutz- und Unterhaltsziele werden vom geplanten Vorhaben nicht beeinträchtigt.

ABSP (Arten- u. Biotopschutzprogramm)

Im unmittelbaren Plangebiet befinden sich keine Flächen nach Artenbiotopschutzprogramm (ABSP) Bayern oder Biotopkartierung.

Es befindet sich jedoch im ABSP-Naturraumziel „Unteres Isartal und Isarmündung“.

Somit führt die Errichtung der Freiflächenphotovoltaikanlage am gewählten Standort im Zusammenhang mit den bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren zu keinen nennenswerten negativen Auswirkungen auf potenziell vorkommende europarechtlich geschützte Vogel- und Tierarten.

Durch das Bauvorhaben wird hauptsächlich in intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen eingegriffen, die einen geringen naturschutzfachlichen Wert aufweisen. Sämtliche Biotopflächen sowie alle Gehölz- und Strauchbestände im Umfeld des Vorhabens bleiben erhalten. Durch die geplante Extensivierung der Modulflächen und der Anlage von Grünland- und Gehölzstreifen um die Anlage herum, ist mit einer Aufwertung der Lebensräume für bestimmte Arten zu rechnen.

2.5 Bestandsaufnahme und Bewertung der Umweltauswirkungen einschließlich der Prognose bei Durchführung der Planung

Die Beurteilung der Umweltauswirkungen erfolgt verbal argumentativ. Dabei werden drei Einstufungen unterschieden: geringe, mittlere und hohe Erheblichkeit.

2.5.1 Schutzgut Mensch

Beschreibung:

Das Planungsgebiet besitzt als landwirtschaftlich genutzte Fläche keine Bedeutung für die naturbezogene Erholung. Durch die direkte Lage an der Autobahn A92 besteht be-

reits eine Vorbelastung in Bezug auf das Landschaftsbild und eine eventuelle Erholungsfunktion.

Auswirkungen:

Während der Bauphase ergeben sich Lärm- und Abgasbelastungen durch an- und abfahrende LKW in geringem Umfang während 1-2 Monaten. Die Lärmbelastung in der Betriebsphase wird im Sondergebiet gering sein.

Eventuelle Blendwirkungen auf umliegende Gebäude und die südlich verlaufende Autobahn A92 können aufgrund bereits vorhandener topografischer Gegebenheiten von 4m Höhenunterschied in Form eines Walls mit Grünstrukturen entlang der Autobahn, der dammgeführten Überführung nach Harburg sowie geplanten grünordnerischen Festsetzungen (Eingrünung an Nord-, Ost- und Westseite) minimiert bzw. ausgeschlossen werden. Es ist von keinen bis geringen Blendwirkungen auf den Menschen auszugehen.

Evtl. elektromagnetische Strahlung von den Wechselrichtern unterschreitet nach wenigen Metern die Grenzwerte. Damit ist außerhalb des Zaunes von keiner Beeinträchtigung auszugehen.

Es ist insgesamt von geringen Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch auszugehen.

2.5.2 Schutzgut Tiere und Pflanzen

Beschreibung:

Die vorhandene Vegetation ist geprägt durch die menschliche Nutzung. Die Fläche wird aktuell als intensiver Acker bearbeitet. Die Vegetation der landwirtschaftlichen Fläche setzt sich aus wenigen Arten zusammen und weist deshalb eine für den Naturhaushalt untergeordnete Bedeutung auf. Auf der Fläche sind keine besonderen Artvorkommen verzeichnet. Unter Berücksichtigung der bestehenden intensiven Nutzung ist der Bereich als stark gestört und anthropogen beeinflusst einzustufen. Seltene bzw. stark gefährdete Arten sind deshalb voraussichtlich auszuschließen. Wertvolle Lebensräume oder kartierte Biotope sind von der Planung nicht betroffen. Nordöstlich an das Nachbargrundstück angrenzend befinden sich zum einem Teil Gehölzstrukturen, ebenso wie südlich der Fläche an der Autobahn- und DGF 6-Böschung. Außerdem stehen auf dem Flurstück Nr. 4461 zwei Fichten, die aber im Vorfeld bereits gefällt werden. Weitere Gehölzstrukturen im näheren Umgriff der geplanten Anlage sind nicht vorhanden.

Westlich in ca. 200 m Entfernung zur beplanten Fläche befinden sich Biotopfläche Nr. 7341-0318-001 und ABSP-Fläche Nr. 27901956 „Gehölzsäume an den Ufern von Kiesweihern südlich von Großköllnbach“.

Östlich des Plangebietes in einem Abstand von ca. 250 m ist die Biotopfläche Nr. 7341-1094-001 „Schilfröhricht südlich von Pilsting“ sowie südlich der Autobahn das Biotop Nr. 7341-1134-002 „Gewässerbegleitgehölze am Längenmühlbach bei Pilstingermoos“ und ABSP-Fläche Nr. 27903214 „Gewässer-Begleitgehölz des Mühlbachs zwischen Rosenau und Pilstingermoos“ verzeichnet.

Im unmittelbaren Plangebiet selbst sind keine Flächen nach ABSP oder Biotopkartierung vorhanden. Allerdings befindet sich die Fläche am Rande der Wiesenbrüterkulisse „Königsauer Moos, Großköllnbach“.



Abb.: Luftbild mit naturschutzfachlich bedeutsamen Biotopen und Wiesenbrütergebiet

Auswirkungen:

Eine Zerstörung von wichtigen Lebensräumen für Tiere ist aufgrund der derzeitigen Nutzung und der bestehenden Vegetation nicht zu erwarten. Aufgrund der Vorbelastung durch die Autobahn und die direkt anschließende Kreisstraße DGF 6, der vorhandenen Gehölzstrukturen im Süden und Osten, der intensiven Ackernutzung auf der Fläche selbst und der direkte Anschluss an die Siedlungsstrukturen von Peigen kann eine Eignung als Wiesenbrüterlebensraum nahezu ausgeschlossen werden. Zudem liegt die Fläche am äußersten Rand des Wiesenbrütergebietes.

Eingrünung und Neuanpflanzung entlang der Sondergebietsfläche sind im vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan festgesetzt. Die Eingrünung bewirkt eine Strukturanreicherung.

Während der Bauphase sind Störwirkungen auf die angrenzenden Lebensräume möglich. Aufgrund der kurzen Bauzeit von ein bis zwei Monaten werden diese nicht als erheblich eingestuft. Eine kurzfristige potenzielle Beeinträchtigung der Tierwelt durch Vertreibungseffekte beim Bau der Anlage ist möglich.

Die Bodenabstände der umschließenden Zäune ermöglichen die spätere Nutzung der Anlage durch das Niederwild. Die Fläche unter den Modulen wird als extensive Wiese ausgebildet, sodass auch hier aus naturschutzfachlicher Sicht wertvollere Lebensräume entstehen als bisher vorhanden. Hierbei wird auf Pflanzenschutzmittel und Dünung verzichtet. Der nördliche Teil des Geltungsbereiches dient zudem als Ausgleichsfläche.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere und Pflanzen sind als mittel einzustufen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Geltungsbereich nur als Fläche mit geringer Bedeutung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen anzusehen ist. Flächen mit hoher Bedeutung für das Schutzgut sind von der Planung nicht betroffen.

2.5.3 Schutzgut Boden

Beschreibung:

Das Planungsgebiet ist der geologischen Raumeinheit „Dungau“ zuzuordnen und liegt in der Naturraum-Haupteinheit D65 – Unterbayerisches Hügelland und der Isar-Inn-Schotterplatten 064-B – Unteres Isartal und Isarmündung nach ABSP.

Der Untergrund besteht laut Übersichtsbodenkarte von Bayern fast ausschließlich aus Gley-Pararendzina und Pararendzina-Gley aus Schluff bis Lehm (Flussmergel) über Carbonatsandkies (Schotter), gering verbreitet aus Talsediment; meist tiefreichend humos.

Es sind keine besonders schutzwürdigen Bodenflächen zu erkennen.

Da es sich bei der Fläche für die Freiflächenphotovoltaikanlage um eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche handelt, ist der anliegende Boden anthropogen überprägt. Zu Altlasten ist im Bereich der Planung nichts bekannt.

Auswirkungen:

Die Modultische werden mit Schraub- oder Rammfundamenten gesetzt wodurch eine Versiegelung des Bodens mit Betonfundamenten vermieden wird. Eine Überbauung des Bodens findet nur im Bereich der Wechselrichter- / Trafostationen statt. Diese ist aufgrund der geringen Dimensionierung jedoch vernachlässigbar.

Die Einflüsse der Wind- und Wassererosion, die aufgrund der Nutzung als Ackerfläche bisher verstärkt werden, verringern sich durch die Anlage der Modulfläche als extensive Wiese. Zudem wird die Fläche künftig weder gedüngt noch mit Pestiziden behandelt.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Boden werden als gering eingestuft.

2.5.4 Schutzgut Wasser

Beschreibung:

Im Geltungsbereich befinden sich keine Oberflächengewässer.

Das Planungsgebiet befindet sich nicht in einem Überschwemmungsgebiet aber im wassersensiblen Bereich. Somit und aufgrund der Bodenbeschaffenheit ist auf der Fläche mit einem geringen Grundwasserabstand zu rechnen.

Das nächstgelegene Fließgewässer, der Köllnbach ist ein Gewässer 3. Ordnung und befindet sich in etwa 150 m nördlicher Entfernung. Ebenfalls in 150 m Abstand zur Fläche in westlicher Richtung befindet sich ein Kiesweiher.

Die Anlage wird auf einer zuvor intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche errichtet und für die mögliche Funktions- und Betriebszeit von etwa 25-30 Jahre als extensives Grünland genutzt. Durch die Herausnahme der Fläche aus der intensiven Landwirtschaft findet in diesem Zeitraum keine Düngung mehr statt. Dies kann sich positiv auf das Grundwasser auswirken. Die Modultische werden mit Schraub- oder Rammfundamenten gesetzt, wodurch die Fläche nur in geringem Umfang versiegelt wird.

Auswirkungen:

Die Umwandlung von Ackerland in extensive Grünlandnutzung verringert die Grundwasserbelastung. Durch das Eintragsverbot von Dünge- und Pflanzenschutzmittel und durch die Umnutzung reduziertes Unfallrisiko durch verminderten Fahrzeug- und Maschineneinsatz wirkt sich positiv auf das Schutzgut aus.

Eine Versiegelung von Flächen findet nur in geringem Umfang statt. Durch die Neigung der Module kann anfallendes Niederschlagswasser ablaufen und zwischen den Modulen abtropfen. Anfallendes Oberflächenwasser verbleibt in der Fläche und wird weiterhin breitflächig versickert. Die Grundwasserneubildungsrate wird nicht verändert.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser ist als gering einzustufen.

2.5.5 Schutzgut Luft und Klima

Beschreibung:

Als Ackerfläche hat das Planungsgebiet eine gewisse Bedeutung für die Kaltluftproduktion. Diese ist aufgrund der Kleinräumigkeit jedoch als untergeordnet anzusehen.

Besondere Erhebungen zur Luft und deren Verunreinigung liegen nicht vor. Eine gewisse Vorbelastung ist durch die angrenzende Autobahn zu erwarten.

Auswirkungen:

Das gesamte Umfeld im Außenbereich ist nicht durch Überwärmung belastet. Die leicht verringerte Kaltluftproduktion einer mit Solarmodulen überstandenen Fläche gegenüber einer landwirtschaftlichen Fläche zieht nur Veränderungen in sehr geringem Maße nach sich.

Der differenzierte Wechsel von beschatteten und unbeschatteten Bereichen führt lediglich zu einem kleinräumigen Wechsel des Mikroklimas. Mit großräumigen Auswirkungen ist dadurch jedoch nicht zu rechnen. Der kleinklimatische Wechsel kann vielmehr eine differenzierte Lebensraumbildung und damit eine Erhöhung der Artenvielfalt auf der Fläche hervorrufen.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Luft und Klima sind als gering einzustufen.

2.5.6 Schutzgut Landschaftsbild

Beschreibung:

Das Sondergebiet befindet sich in der Naturraum-Einheit „Dungau“ nördlich der Autobahn A92.

Prägend für den Landschaftsausschnitt, der durch den Bebauungsplan beansprucht wird, sind die landwirtschaftliche Nutzung sowie die Autobahn im Süden der Fläche.

Bei dem überplanten Flurstück handelt es sich um intensiv ackerbaulich genutzte Fläche. Auf der Südseite des Planungsgebietes befindet sich innerhalb des Untersuchungsradius von 100 m die Autobahn A92 sowie daran angrenzend östlich unseres Planungsgebietes lediglich getrennt durch die DGF 6 eine bestehende Freiflächenphotovoltaikanlage. Auf der nördlichen und westlichen Seite des Parks grenzen landwirtschaftliche Flächen und östlich sowie nordöstlich, der südliche Ortsteil von Peigen an. Die nächste Wohnbebauung liegt somit in direktem Anschluss zur geplanten Anlage.

Im Geltungsbereich befinden sich keine landschaftsbildwirksamen Strukturen, lediglich zwei Fichten, die im Vorfeld gefällt werden. Blickbeziehungen bestehen nur in Richtung Peigen und nach Nordwesten in die freie Landschaft.

Das Planungsgebiet besitzt aufgrund seiner Vorbelastung durch die Autobahn keine erkennbare Erholungsfunktion im Bezug auf das Landschaftsbild.

Auswirkungen:

Durch die Photovoltaikanlage wird dem Landschaftsbild ein weiteres anthropogenes Element hinzufügen. Vorbelastungen bestehen durch die Autobahn, die bereits vorhandene Solarparkanlage auf der gegenüberliegenden Seite der DGF 6 sowie die intensive Landwirtschaft auf der Fläche selbst und auf den angrenzenden Feldern.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaftsbild sind als gering einzustufen.

2.5.7 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Beschreibung:

Auf der gesamten Fläche des Geltungsbereiches sind zwei Kultur- bzw. Sachgüter mit schützenswertem Bestand bekannt. Laut rechtskräftigem Flächennutzungsplan der Gemeinde Pilsting ist auf Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung im Bereich von Bodendenkmälern auf tiefgründige Bodenbearbeitung zu verzichten.

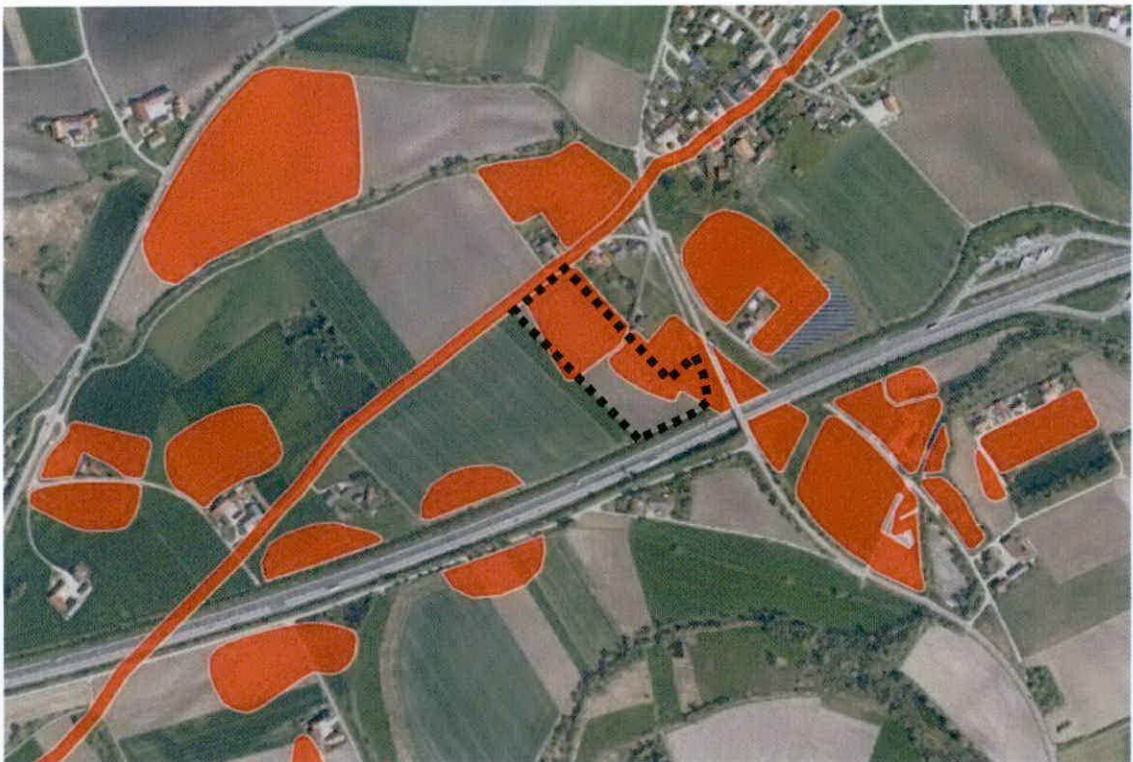


Abb.: Luftbild mit der Lage der Bodendenkmäler im Planungsgebiet

Im nördlichen Teil des Geltungsbereiches liegt das Bodendenkmal D-2-7341-0147 „Siedlung und Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung“. Im östlichen Abschnitt schneidet die Fläche ebenfalls ein Bodendenkmal mit der Nr. D-2-7341-0327 „Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung“.

Außerdem liegen noch weitere Denkmäler in direkter Umgebung zum Planungsgebiet.

Auswirkungen:

Das Vorhaben ist bei der Unteren Denkmalschutzbehörde umgehend zu melden.

Für Bodeneingriffe jeglicher Art im Geltungsbereich des Bebauungsplanes ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis gem. Art. 7.1 BayDSchG notwendig, die in einem eigenständigen Erlaubnisverfahren bei der zuständigen Unteren Denkmalschutzbehörde zu beantragen ist.

Die Auswirkungen auf das Schutzgut Kultur- und Sachgüter sind als mittel einzustufen.

2.5.8 Wechselwirkungen

Durch die Umwandlung von Acker in extensives Grünland wird die Artenvielfalt gefördert. Die 5 m breite Gehölzpflanzung auf der Nord-, Ost- und Westseite der Photovoltaikanlage tragen zu einer Strukturanreicherung bei und wirken dadurch ebenfalls positiv auf die Lebensraumvielfalt.

2.6 Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung

Ohne die Änderung des rechtswirksamen Flächennutzungs- und Landschaftsplanes würde der Bereich des geplanten Solarparks weiterhin als intensiv landwirtschaftliche Nutzfläche genutzt werden.

Die negativen Auswirkungen auf den Naturhaushalt wären in diesem Falle etwas höher einzustufen.

2.7 Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen

Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich werden aufgrund der detaillierteren Aussagekraft im Umweltbericht zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan abgehandelt.

2.8 Alternative Planungsmöglichkeiten

Alternative Standorte im Gemeindegebiet wurden nicht untersucht. Aufgrund des Schreibens der Obersten Baubehörde vom 14.01.2011 ist eine Negativ-Standortanalyse für autobahnnahe Flächen (Korridor 200 m vgl. § 37 Abs. 1 Nr. 2c Erneuerbare-Energien-Gesetz - EEG 2021) entbehrlich.

2.9 Beschreibung der Methodik und Hinweise auf Schwierigkeiten und Kenntnislücken

Die Analyse und Bewertung der Schutzgüter erfolgten verbal argumentativ.

Als Datengrundlage wurden der rechtskräftige Flächennutzungs- und Landschaftsplan und vorliegende Fachinformationen verwendet.

2.10 Maßnahmen zur Überwachung (Monitoring)

Ein besonderes Monitoring ist im Rahmen der Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung nicht möglich.

2.11 Allgemein verständliche Zusammenfassung

Von der Planung sind keine wertvollen Lebensräume betroffen. Vermeidungsmaßnahmen verringern die Eingriffe in den Naturhaushalt, so dass die ökologische Funktion des Landschaftsraumes erhalten bleibt.

Die Änderung einer Teilfläche des rechtskräftigen Flächennutzungs- und Landschaftsplanes einer landwirtschaftlich genutzten Fläche in ein Sondergebiet für erneuerbare Energien führt zu minimalen baulichen Eingriffen. Die Modulreihen werden auf Ramm- bzw. Schraubfundamente gesetzt. Geringfügige Versiegelung findet nur im Bereich der Zufahrt statt. Durch die extensive Grünlandnutzung unter den Modulreihen kann sich der Boden regenerieren. Aufgrund der Vorbelastung durch die Autobahn und dem bereits vorhandenen Solarpark sowie die intensive Landwirtschaft auf der Fläche selbst und auf den angrenzenden Feldern sind die Eingriffe insgesamt als gering anzusehen.

Eine langfristige Beeinträchtigung wird lediglich für das Schutzgut Landschaftsbild erwartet. Unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen und auf Grund der Vorbelastung (Autobahn und Solarpark) kann diese in Kauf genommen werden.

Die nachstehende Tabelle fasst die Ergebnisse der Umweltauswirkungen auf den verschiedenen Schutzgütern zusammen.

Schutzgut	Auswirkungen
Mensch	Gering
Tiere und Pflanzen	Mittel
Boden	Gering
Wasser	Gering
Luft und Klima	Gering
Landschaft	Gering
Kultur- und Sachgüter	Mittel

3. Verfahrensvermerk Flächennutzungs- und Landschaftsplan

Der Marktgemeinderat Pilsting hat in der Sitzung vom 19.10.2020 die Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes durch Deckblatt Nr. 54 beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss wurde am 25.11.2020 ortsüblich bekannt gemacht.

Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB mit öffentlicher Darlegung und Anhörung für den Vorentwurf der Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung in der Fassung vom 16.11.2020 hat in der Zeit vom 25.11.2020 bis 23.12.2020 stattgefunden.

Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB für den Vorentwurf der Flächennutzungs- und Landschaftsplanänderung in der Fassung vom 16.11.2020 hat in der Zeit vom 25.11.2020 bis 23.12.2020 stattgefunden.

Zu dem Entwurf des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes in der Fassung vom 25.01.2021 wurden die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 05.02.2021 bis 08.03.2021 beteiligt.

Der Entwurf des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes in der Fassung vom 25.01.2021 wurde mit der Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 05.02.2021 bis 08.03.2021 öffentlich ausgelegt.

Der Markt Pilsting hat mit Beschluss des Gemeinderates vom 29.03.2021 den Flächennutzungs- und Landschaftsplan in der Fassung vom 29.03.2021 festgestellt.

Pilsting, den 06. APR. 2021
.....
Martin Hiergeist, 1. Bürgermeister

Das Landratsamt Dingolfing-Landau hat das Deckblatt Nr. 54 zum Flächennutzungs- und Landschaftsplan mit Bescheid vom 09. JUNI 2021 AZ 40-6.10-M/Col.1.7 gemäß § 6 BauGB genehmigt.

Ausgefertigt

Pilsting, den 11. JUNI 2021
.....
Martin Hiergeist, 1. Bürgermeister

Die Erteilung der Genehmigung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes wurde am 11.06.2021 gemäß § 6 Abs. 5 BauGB ortsüblich bekannt gemacht. Der Flächennutzungs- und Landschaftsplan ist damit wirksam.

Pilsting, den 11. JUNI 2021
.....
Martin Hiergeist, 1. Bürgermeister

